

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einchl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einchl. 16 Pfg. Postzeitungsgeb., wozuhal. 36 Pfg. Beleglosh. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: O. W. Zoller (Jah. R. Zoller), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Dorgis-Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Familien-Anzeigen 15 Pfg., Reklamazeile 60 Pfg., Sammel-Anzeigen 50 Pfg. Zuschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telegen. Auftrags- und Offerten-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 5113

Anfang oder Ende?

Die Lausanner Tributkonferenz hat sich gleich nach ihrem Beginn eine erste Pause gegönnt. Das ihre Tat, die Befreiung der Verhandlungen von dem Alpdruck unmittelbar bevorstehender Fälligkeitstermine, nicht ungünstig war, hat Deutschland, hat auch die deutsche Öffentlichkeit anerkannt. Umso größer sind die Befürchtungen, die man schon jetzt für den Fortgang der Arbeiten haben muß.

Der französische Ministerpräsident Herriot, der gleich am ersten Konferenztage wieder nach Paris zurückkehrte, hat es verstanden, in der kurzen Zeit seiner Anwesenheit in Lausanne einen Schlüssel zurückzulassen, der wohl auch nach Ansicht der Franzosen ausreicht, ein paar Konferenzen sterben zu lassen. Herriot hat es für gut befunden, ohne Einzelaufzählung die Gesamtheit der ja hinreichend bekannten politischen Forderungen Frankreichs vor die Lösung der Tribut- und der Wirtschaftsfragen zu stellen. Darüber hinaus hat Herriot auch noch einen ersten Vorstoß in die Einzelheiten der Tributfrage, wie Frankreich sie sieht, gemacht, indem er den Anspruch Frankreichs auf weitere Zahlungen in die Andeutung von der weiteren Belastungsfähigkeit der deutschen Eisenbahnen hineinlegte.

Es ist kein Wort darüber zu verlieren, daß die schönste technische Verhandlungsbasis, die Herr v. Papen durch die zunächst einmal festgelegte Zahlungsforderung erreicht hat, gar nichts nützt, wenn die sachliche Verhandlungsgrundlage scheinbar immer noch völlig fehlt. Papen sieht genau wie alle früheren deutschen Unterhändler in Genf und Lausanne vor der Tatsache, daß Frankreich eigensinnig daran festhält, mit eingehaltenen Tributansprüchen politische Geschäfte machen zu wollen — aber, denn das ist eine geistige Einheit, vor der Abdrückung die Sicherheit zu schaffen, also den Teufel durch Beelzebub und durch niemand anders austreiben zu lassen. Jetzt fragt es sich, ob Papen und Neurath, ebenso wie frühere deutsche Unterhändler, vor diesem festen Willen Frankreichs, vor diesem Willen zum Unmöglichen, zum Unabwendbaren und, wie allzu viele seiner Vorgänger, in die geheimnisvolle Stille eines entlegenen Frühstücksortes geht, um dort undurchsichtige Mäandere zur Klärung der politischen Atmosphäre zu machen, oder ob sie den Mut und das Geschick aufbringen, Frankreich bei seinem Versuch, das Pferd am Schwanz aufzuführen, allein zu lassen und zu isolieren.

Wenn gleichzeitig mit den Tributverhandlungen österreichische Wirtschaftsverhandlungen stattfinden und wenn hierbei die Franzosen nunmehr ganz offen erklären, sie stimmten einer internationalen Hilfsanleihe für Österreich nur zu, wenn Österreich für deren Laufzeit auf jeden Anschlagsgedanken verzichtet, dann erfordert die Lage eine absolute klare, eindeutige Sprache. Hier gibt es kein Verhandeln mehr. Hier gibt es nur die Notwendigkeit, eine Situation zu schaffen, in der alle Welt und vor allem Österreich weiß, warum die Deutschen einen solchen Vorschlag ablehnen — selbst auf das Risiko hin, daß dann aus der Anleihe gar nichts wird. In diesem Fall, wie in vielen anderen, ist die Frage nach der für alle Welt verständlichen Klärung und Anknüpfung des Schuldigen von unerhörter Wichtigkeit.

Papen hat es verstanden, durch sein Auftreten in Genf z. B. die englische Presse, die noch vor 14 Tagen sich in einem munteren Fangspiel mit der deutschen Linkspresse falsche oder verfälschte Höflichkeit über den „unmöglichen“ Reichotanzler zuwarf, dazu zu zwingen, ihn rückhaltlos anzuerkennen. Dieser Stimmungsumschwung ist wichtig, aber er bedeutet nicht alles. Wir haben zu viel günstige Urteile über sogenannte verständige deutsche Politiker in der Presse des Auslandes gesunden, um noch in den Sertum zu verfallen, diese günstigen Urteile für praktische Zugeständnisse zu halten. Herr v. Papen muß sich darüber klar sein, daß die sogenannte günstige Atmosphäre in gewissen Fällen ein verderbliches Gift ist. Besonders in den Augenblicken, wo an sich schon die Gefahr besteht, daß eine mit schwierigen Problemen vollbeladene Konferenz auf die lange Bank geschoben und sozusagen als Dauererregung erklärt wird. Diese Gefahr besteht für die Tributkonferenz in ganz besonderer Maße. Schon melden sich die französischen Pressestimmen, die der Meinung Ausdruck geben, daß mit der ersten Entscheidung über den Zahlungsausschub ja eigentlich die Arbeit der Lausanner Konferenz erschöpft sei. Und es liegt gefährlich nahe an dieser französischen Linie, wenn die deutsche Linkspresse nach ihrer anfänglichen Bewunderung über „Papens zahme Rede“ jetzt erklärt, der Zahlungsausschub bedeute ja schon das Ende der Reparationen, das natürlich nur Herrn Brüning zu verdanken sei, weil Papen an Brünings Stelle die „letzten hundert Meter“ zurückgelegt habe.

Das Ende der Reparationen ist nicht erst mit der Aufschubentscheidung von Lausanne gekommen gewesen. Das Ende der Reparationen war im vorigen Sommer da, als auch der erfüllungsbereiteste Finanzminister keinen roten Heller zum Zwecke einer Tributzahlung mehr aus den deutschen Kassen hätte kassieren können. Das war ja das Werk des vergangenen Jahrzehnts deutscher Erfüllungspolitik, die erst aus der platten Unmöglichkeit weiterer Erfüllung die Korrekturen ziehen wollte. Zunächst für Brüning und jetzt in erhöhtem Maße für Papen oder handelt es sich doch um das, was nun von geistigen, stillen, politischen und wirtschaftlichen Werten noch in den Bankrott der Erfüllungspolitik und den Bankrott des Systems hineingeworfen werden soll. Frühere Regierungen haben weit über die schärfsten Bestimmungen aller Tributdikte hinaus nicht nur über die Ueberlässe der deutschen Arbeit und Wirtschaft in die Tributkasse ließen lassen, sie haben auch die Großchen dahin gehen lassen, die wir heute für Arbeit und Brot brauchen.

Es handelt sich gar nicht mehr um die Tribute allein. Herr v. Papen hat es angedeutet, und er muß wissen, daß Deutschland von ihm noch mehr als diese Andeutung erwartet: Es geht auch um die Herabsetzung der privaten Schuldverpflichtungen, die ja als indirekte Tributleistung von Deutschland aufgenommen worden sind und die mit der Veränderung des Goldstandards und aller Wirtschaftswerte sinnlos wurden. Anfang oder Ende? Wir stehen ganz am Anfang, am Anfang der Liquidation des Erbes von Scheidemann bis Brüning.

Keine Mehrheit für NS. in Hessen

Die bürgerlichen Mittelparteien aufgerieben

Das vorläufige Gesamtergebnis der Wahlen zum hessischen Landtag lautet:

Deutsche Volkspartei	11 267	(10 853)	1	(1)
Nationalsoz. Partei	328 313	(291 183)	32	(27)
Nat. Einheitsliste	25 175	(68 206)	2	(5)
Dr. Leuchtgens	2 079	(—)	0	(0)
Heßische Demokraten	4 925	(4 613)	0	(0)
Zentrum	108 603	(112 444)	10	(10)
SPD.	172 545	(168 101)	17	(15)
Soz. Arbeiterpartei	11 697	(23 108)	1	(2)
Komm. Partei	82 111	(108 790)	7	(10)

Bei einer Wahlbeteiligung von nur rund 77 Prozent gegenüber 82,4 Prozent bei der vorjährigen Landtagswahl und von 86,2 Prozent bzw. 84,7 Prozent bei den beiden Präsidentschaftswahlen hat die heßische Landtagswahl in erster Linie den Nationalsozialisten Erfolg gebracht. Der Anteil ihrer Stimmen stieg von 37,1 Prozent bei der Landtagswahl des Jahres 1931 auf 44,0 Prozent der gültigen Stimmen und ihre Mandatszahl von bisher 27 auf 32. Auch wenn man die Reichspräsidentenwahl zum Vergleich heranzieht, zeigt sich ein Anwachsen der nationalsozialistischen Stimmen von 314 039 (38,3 Proz.) im zweiten Wahlgang auf nunmehr 328 313.

Günstig haben beim Wahlkampf auch die Sozialdemokraten abgeschnitten. Ihr Stimmenzuwachs beträgt etwa 4400, und die Zahl ihrer Abgeordneten erhöht sich infolge der feststehenden Mandatszahl und der geringeren Wahl-

beteiligung von 15 auf 17. Anteilmäßig fielen ihnen diesmal 23,1 Proz. der Stimmen zu gegen 21,4 Proz. bei der letzten Landtagswahl, während sie bei der Reichstagswahl von 1930 noch 23,9 Proz. der Wähler hinter sich hatten. Die Kommunisten haben starke Einbuße erlitten, von bisher 13,6 Prozent und 10 Mandaten sind sie auf 11,9 Proz. und 7 Mandate zurückgegangen. Da die mit der SPD. zusammenschließende KPD. bei gleichfalls starkem Stimmenverlust sich ihr bisheriges Mandat erhalten konnte, so haben die Linksparteien insgesamt jetzt 11 Sitze weniger als bisher (23 gegen 26). Einen leichten Stimmenrückgang von 3800 hat das Zentrum erfahren, der aber nur ungefähr der geringeren Wahlbeteiligung entspricht; relativ hat seine Stärke noch etwas zugenommen (14,6 Proz. gegen 14,3 Prozent) und seine Mandatszahl bleibt mit 10 unangetastet.

Die Deutschnationalen haben mit absolut und relativ rd. 11 000 Stimmen oder 1,5 Proz. ihre Stimmenzahl und ihren bisherigen Sitz behauptet. Bei der Reichstagswahl 1930 erreichten sie mit 11 900 Stimmen oder 1,6 Proz. eine nur wenig höhere Stimmenzahl. Die heßischen Demokraten haben, allerdings auf niedriger Basis, ihren Besitzstand gut behalten (4925 oder 0,7 Proz. gegen 4613 oder 0,6 Prozent bisher).

Das politisch bedeutsamste Ergebnis der heßischen Landtagswahl ebenso wie der beiden vorangegangenen Landtagswahlen in Mecklenburg und Oldenburg ist aber der fortschreitende Zerfall der bürgerlichen Mittelparteien. Obwohl sie sich diesmal alle sechs von der Staatspartei bis zum Landvolk zu einer Nationalen Einheitsliste zusammengeschlossen hatten, konnten sie von ihren bisherigen, beim letzten Wahlkampf noch getrennt erlangten 5 Mandaten nur 2 retten. Ihre Stimmenzahl ging von 187 112 oder 25,1 Proz. im Jahre 1930 auf 68 206 oder 8,7 Proz. im Jahre 1931 auf jetzt 25 175 oder 3,4 Proz. der gültigen Stimmen zurück.

Tagespiegel

Die Aktion des sogenannten Ekenert-Soff-Ausschusses kann als gescheitert gelten. Der Zerfall der bürgerlichen Mitte wird bei der kommenden Reichstagswahl zur vollendeten Tatsache werden.

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat heute im Verfassungsverfahren der Deutschnationalen Fraktion des preussischen Landtages gegen das Land die preussische Sparnotverordnung vom 12. September 1931 im ganzen für gültig, jedoch gewisse beamtenrechtliche Vorschriften für verfassungswidrig erklärt.

Die Parteien des saarländischen Landesrates wenden sich in einer gemeinsamen Erklärung gegen die französischen Bestrebungen, die Rückgliederung des Saargebietes durch Verquickung mit der Reparationsfrage zu erschweren.

Der Reichsdeutsche Beder hat das Memelgebiet verlassen und ist nach Deutschland gefahren.

Der vorgesehene Besuch des deutschen Linien Schiffes „Schlesien“ und zweier Torpedoboote in Danzig hat infolge polnischer Schikanen zu einem Notewechsel zwischen Polen und Danzig geführt.

Der Vorsitzende des Gemischten Ausschusses des Völkerbundes hat die französische, englische, italienische und deutsche Regierung um sofortige Stellungnahme zu dem von ihm ausgearbeiteten Plan einer Finanzhilfe für Oesterreich aufgefordert.

Der russische Außenkommissar Eltwinow ist am Montag in Genf eingetroffen.

Die Lage in Chile ist noch durchaus ungeklärt. Blättermeldungen zufolge ist eine Gegenrevolution ausgebrochen. Die Nachricht wird von der augenblicklichen Regierung demontiert.

Radau am Sonntag

Kommunisten überfallen Nationalsozialisten

Die Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, die am Samstag nachmittag einlehten, als sich SA-Leute in Uniform auf der Straße sehen ließen, dauerten gestern den ganzen Tag über an. Die Angriffe gingen in der Hauptstadt von den Kommunisten aus. In Barmen wurde bei einem Zusammenstoß ein Kommunist durch einen Messerstoß verletzt. An einer anderen Stelle wurden zwei Nationalsozialisten überfallen und durch Schüsse eines Kommunisten schwer verletzt. Der Täter wurde erkannt, konnte aber entkommen. Im Stadtteil Barmen erhielt ein unbeteiligter Mann einen Halschuss.

Gegen 12 Uhr wurden von unbekanntem Täter die Fenster der nationalsozialistischen Buchhandlung in Barmen eingeworfen. Am frühen Morgen nahm die Polizei in Barmen zwei Nationalsozialisten fest, als sie Polizisten nach Waffen untersuchten.

Auch in Eiberfeld kam es in den Abendstunden und heute früh zu Zusammenstößen. Circa 10 Personen wurden ins Krankenhaus eingeliefert. Bei Reibereien wurden zwei Polizeibeamte leicht verletzt. Am späten Abend schlugen unbekannte Täter das Fenster eines nationalsozialistischen Notars ein und gaben einige scharfe Schüsse durch die Tür ab, die jedoch niemand verletzte.

Zu den Zusammenstößen in Köln gibt die Polizei folgenden Bericht hervor: In den Morgenstunden des Sonntags bewegten sich auf der Ringstraße auffallend viel Angehörige der NSDAP. und des Stahlhelms in Uniform, die wiederholt versuchten, sich zu kleineren verbalen Kundgebungen zusammenzuschließen. Die gegen sie einrückenden Polizeibeamten wurden wiederholt mit „Hauhand“, „Severingsmesser“ usw. beschimpft. Wiederholt wurden die Beamten auch tätlich angegriffen und mit Steinen, sowie anderen Gegenständen beworfen. In der Abwehr dieser Angriffe mußten die Polizeibeamten wiederholt auch von der Schußwaffe Gebrauch machen.

Zu erneuten Zusammenstößen kam es vor dem Parteihaus der NSDAP. in der Mittelstraße, wo auf die Polizeibeamten geschossen und aus dem Haus heraus mit Steinen, Säcken, Büro-Einrichtungs-Gegenständen usw. geworfen wurde. Auch hier mußte von dem Gummiknüppel und der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden. Soweit bisher festgestellt, wurden durch die Schüsse der Polizeibeamten mehrere Personen verletzt. Auch einige Beamte erlitten durch die Nationalsozialisten mehr oder weniger schwere Verletzungen. In den Nachmittagstunden mußten wiederholt Nationalsozialisten in Uniform vor kommunistischen Angriffen geschützt werden.

Ein kommunistischer Stoßtrupp feuerte in der vergangenen Nacht auf ein Lokal in Berlin-Treptow, in dem sich Nationalsozialisten zu einer Freier versammelt hatten, 12-15 Schüsse ab, durch die vier Nationalsozialisten verletzt wurden. Der Politz gelang es, zehn Personen festzunehmen, von denen eine im Besitz einer Pistole und 15 Schußmunition war. Angehörige des Bismarckbundes wurden in der vergangenen Nacht im Treptow-Park in Berlin-Friedrichsfelde überfallen und durch



Messerfische verlegt. Einer der Messerstecher, der angeblich parteilos ist, wurde festgenommen. Bei einer Messerstecherei im Humboldt-Helm wurde eine Person verletzt. Vier Täter, ebenfalls angeblich parteilos, wurden festgenommen.

In den gestrigen Nachmittags- und Abendstunden kam es im Stadteil Halpe in Hagen zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Wie die Polizei meldet, gingen die Gegner mit Latzen, Stöcken, alten Seitengewehren und Messern aufeinander los. Es wurden auch scharfe Schüsse gewechselt. Auf beiden Seiten wurden insgesamt 30 bis 40 Personen verletzt, darunter 5 schwer. Die Polizei nahm 5 Personen fest.

Angehörige der SA und SS wurden gestern früh in München und zahlreichen Orten Oberbayerns aufgefordert, sich mit verpackter oder durch Ueberkleidung verdeckter Uniform in ihre Stammquartiere bzw. an ihre Alarmplätze bis spätestens 11 Uhr zu begeben. Dort wurde ihnen der Befehl bekannt gegeben, vor der Wohnung des Ministerpräsidenten in ihre Stammquartiere zu demonstrieren. Der Polizei gelang es, einen Teil der in den Stammquartieren versammelten SA-Leute von der Demonstration fernzubalotieren. Gegen 12 Uhr rückten konzentrisch einige tausend Nationalsozialisten, größtenteils in Uniform und zum Teil mit Armbinden versehen, gegen die Wohnung des Ministerpräsidenten in der Prinzregentenstraße vor. Der Polizei gelang es, diese Demonstration im Keime zu ersticken. Zerstreute SA-Trupps versuchten, sich in der Amalien- und Schellingstraße neu zu sammeln. In der Amalienstraße wurden Mitglieder der NSDAP, gegen Polizeibeamte tätlich. Die Polizeibeamten mußten blankziehen und mit dem Gummiknüppel vorgehen. Ein Beamter wurde durch einen Faustschlag verwundet. Die Demonstranten verfolgten den verletzten Beamten und versuchten sogar, in seine Wohnung einzudringen. Als vier Nationalsozialisten auf eine Polizeiwache gebracht werden sollten, drangen etwa 90 Nationalsozialisten nach, sie wurden sämtlich festgenommen. Insgesamt wurden 470 Nationalsozialisten verhaftet.

Neue Nachrichten

Deutsche Volkspartei bleibt selbständig

Berlin, 20. Juni. Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei hielt im Reichstag seine angekündigte Sitzung ab. Die Tagung war aus allen Teilen des Reiches besucht. Nach ehrendem Gedenken des verstorbenen Geheimrats Stahl entwickelte der Parteivorstand in einem längeren Referat die gegenwärtige innerdeutsche Situation, wie sie für den Wahlkampf gegeben ist. Daran schloß sich eine längere Aussprache, die schließlich zur Annahme einer Entschließung führte, in der das selbständige Vorgehen der Partei für den Wahlkampf scharf unterstrichen und im übrigen den zuständigen Parteiführern die Möglichkeit gegeben wird, etwa notwendig erscheinende taktische Entscheidungen von sich aus zu treffen. Damit scheinen die Sammelbestrebungen der neuen Mitte gescheitert zu sein.

Wo steht Frau Kienle?

Berlin, 20. Juni. Entgegen einer Zeitungsmeldung vom Samstag berichtet das heutige 12 Uhr-Blatt aus Frankfurt am Main, daß dort nichts von einer Flucht der aus dem vielbesprochenen Wolff-Prozess bekannten Kerstin, Frau Dr. Kienle, bekannt ist. Allerdings habe Frau Dr. Kienle Mitte vergangener Woche ihre bisherige Wohnung ohne Angabe einer neuen Adresse aufgegeben. Ursache zu diesem Schritt seien Differenzen mit dem Hauswirt und anderen gewesen. Grund zu einer Flucht habe Frau Dr. Kienle nicht gehabt. Es sei zur Zeit keinerlei Anklage gegen sie erhoben, auch ein Haftbefehl liege nicht vor. Die Kerstin befände sich augenblicklich in einem bekannten Sanatorium Süddeutschlands. Ihre Adresse sei dem Anwalt der Kerstin bekannt. Wo ist dieses Sanatorium? Warum weiß der Staatsanwalt die Adresse nicht?

Die Vollziehung verlangt

„Die Gespräche müssen sich erst entwickeln“

Lausanne, 20. Juni. Nach Schluß der heutigen Nachmittagsitzung, die nur wenige Minuten dauerte und an der alle Hauptdelegierten teilnahmen, wurde folgendes Kommuniqué ausgegeben:

„Die Chefs der Delegationen und andere Delegierte der einladenden Mächte versammelten sich heute nachmittag um 4 Uhr im Hotel du Chateau. Der Präsident der Konferenz benachrichtigte seine Kollegen, daß Besprechungen im Gange seien und fortgesetzt würden zwischen den Delegationen über die Hauptprobleme der Konferenz. Am 21. Juni für die Entwicklung dieser Gespräche zu gewinnen, wurde entschieden, die Vollziehung, die für Dienstag, den 21. Juni, um 10 Uhr vorgesehen war, zu vertagen.“

Bedeutungsvolles Zollabkommen

Lausanne, 20. Juni. Die Vertreter der holländischen, belgischen und luxemburgischen Regierung haben nach Befragung der interessierten Mächte eine Konvention paraphigiert, die die gegenseitige und progressive Herabsetzung der Wirtschaftszölle vorseht. Sie soll unvorzüglich ihren Regierungen für die endgültige Annahme unterbreitet werden. Die teilnehmenden Staaten verpflichten sich, in ihren gegenseitigen Beziehungen keine neuen Zölle zu errichten und zu einer föhrliehen Herabsetzung des gegenwärtigen Zollniveaus von 10 Prozent bis zu einem bestimmten Niveau zu schreiten. Sie verpflichten sich weiter, untereinander keine neuen Einschränkungsmaßnahmen gegen die Einfuhr oder gegen die Ausfuhr zu erlassen.

Amerika will aktiv werden

Newport, 20. Juni. Die Blätter besaßen sich eingehend mit einer Erklärung des Präsidenten der Völkerverbundgesellschaft George Wickersham. In dieser Erklärung wird eine ausgedehnte Werbekampagne angekündigt, um die bisherige Haltung des Kongresses zur Revision der Kriegsschuldenfrage zu ändern und das gesamte amerikanische Volk davon zu überzeugen, daß es in keinem eigenen Interesse eine Erörterung des Kriegsschulden- und Reparationsproblems, sowie der Frage der Zollschranken verlangen müsse. Des weiteren bringen die Blätter die endgültigen Ergebnisse über die bereits vor einigen Tagen erwähnte Umfrage bei über 4000 Bankpräsidenten. Danach tritt die Mehrheit der befragten Wirtschaftsführer für eine Einbeziehung des Schulden-, Reparations- und Zollproblems in den Aufgabekreis einer Weltwirtschaftskonferenz ein.

Die Politik des bayerischen Zentrums

München, 20. Juni. Die Landestagung der Bayerischen Volkspartei stand im Zeichen der politischen Ereignisse im Reich und ihrer Rückwirkung auf Bayern und den gesamten deutschen Süden. Die Darlegungen der Führer fanden ebenso wie die Maßnahmen der bayerischen Staatsregierung und die Haltung der Reichstags- und Landtagsfraktionen die Zustimmung der Versammlung.

In einer parteiunabhängig veröffentlichten Zusammenfassung des Ergebnisses der Tagung heißt es u. a., die beängstigende Zuspitzung der politischen Verhältnisse in Deutschland erfordere eine bewußte Sammlung aller Staatsstreuer und antirevolutionären Kräfte in Bayern. Um Deutschland vor einer Revolution zu schützen, die nationalstisch beginnen und bolschewistisch enden würde, habe gerade das bayerische Volk am 10. April 1932 sich mit überwältigender Mehrheit für die Wiederwahl des Reichspräsidenten v. Hindenburg eingesetzt. Die Umstände, unter denen einige Wochen nachher der Sturz der Regierung Brüning und die Einsetzung der Regierung v. Papen-Eschecher erfolgt sei, müßten bei den Hindenburgwählern schwere Sorgen aufkommen lassen, daß damit die Reichspolitik eine Richtung eingeschlagen habe, die dem Sinn des klaren Volkswillens vom 10. April 1932 nicht mehr entspreche. Das Merkmal der neuen Regierung sei ihre bedenkliche Abhängigkeit von der NSDAP. Ein solches Reichskabinett könne die Bayerische Volkspartei nicht unterstützen. Darum

MAGGI Fleischbrühe. Gemüse kocht man schmackhaft mit MAGGI Fleischbrühe. Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine!

ist die Haltung der Partei zur Regierung Papen die der sachlichen Opposition.

Der Landesauschuss stimmte dann einhellig mehreren Entschlüssen zu und betonte u. a., die Verordnung des Reichspräsidenten über die Maßnahmen für Erhaltung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialversicherung vom 14. Juni dieses Jahres sei in ihrer jetzigen Form untrennbar. Die bayerische Regierung wird ersucht, beim Reich eine Abänderung dieser Rechtsverordnung zu erwirken.

Württemberg

Keine Verschiebung des Landtagszusammentritts

Stuttgart, 20. Juni. In der Samstagabend Sitzung des Verwaltungs- und Wirtschaftsausschusses wurde auf Anregung von landwirtschaftlicher Seite mit 10 gegen 5 Stimmen beschlossen, erneut an das Landtagspräsidium heranzutreten, um zu erreichen, daß der Landtag nicht schon am 23. Juni, sondern wegen der Heuernte erst einige Tage später zusammentritt. Wie wir erfahren, hält sich Landtagspräsident Mengenthaler nicht für berechtigt, den Landtagszusammentritt zu verschieben, nachdem im Finanzausschuss Vorwürfe erhoben worden waren, daß der Landtag überhaupt so spät zusammentritt. Auch verlangt mindestens ein Drittel des Landtags den sofortigen Zusammentritt des Plenums, und nach § 15 Abs. 3 der würt. Verfassung hat der Landtagspräsident diesem Verlangen nachzukommen. Der Landtag tritt also, wie vorgelesen, am nächsten Donnerstag, 23. Juni, nachmittags 4 Uhr wieder zusammen.

Kommunistische Anträge im Landtag. Die komm. Landtagsfraktion hat im Landtag vier Anträge eingebracht. Der erste verlangt die Aufhebung der neuen Notverordnung des Reichspräsidenten, der zweite den Austritt Deutschlands aus dem Völkerverbund, der dritte Einstellung aller gegen kommunistische Gemeindevertreter aus politischen Gründen schwebenden Disziplinarverfahren und der vierte die Verlesung eines Gesehentwurfs, nach dem den Gemeinden verboten wird, weiterhin Eisenbahnwagen als Wohnwagen aufzustellen.

Forderungen des Kolonialwarenhandels

Die dieser Tage in Stuttgart versammelten Mitglieder des erweiterten Vorstandes des Landesverbandes Württemberg-Hohenzollern im Reichsverband deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmittelhandels, haben sich angesichts der schweren Rottage im mittelständischen Lebensmittelhandel mit einem Appell an die würt. Staatsregierung gewandt und um Berücksichtigung folgender Forderungen gebeten:

- 1. Einführung einer gerechten Besteuerung, vor allem Beseitigung der steuerlichen Vorteile der Konsumvereine; Einführung einer Besteuerung der Füllbetriebe, und zwar jeder Füllale getrennt am Orte der Niederlösung nach dem Umsatz. 2. Beseitigung der Mißstände im Bahnhofshandel, vor allem strenge Bestrafung des Verkaufs an Richtreisende nach Ladenschluß und an Sonntagen. 3. Verschärfung der Vorschriften für das Wandergewerbe. 4. Einführung des öffentlichen Rechts für die Organisationen des Einzelhandels und Eignungsnachweis bei Eröffnung neuer Einzelhandelsgeschäfte. 5. Progressive Staffelung der Umsatzsteuer. 6. Restloses Verbot der Zugaben. 7. Ausdehnung der durch die Notverordnung vom 9. März 1932 eingeführten Sperre für die Errichtung neuer Einheitspreisgeschäfte in Städten unter 100 000 Einwohnern auch auf alle übrigen Städte, sowie auf Barenhändler, Füllbetriebe und Konsumvereine während der Dauer der Krisenzeit, mindestens aber auf zwei Jahre. 8. Unbedingte Ablehnung jeder Unterstützung der Konsumgenossenschaften durch das Reich oder durch die Länder bzw. deren Kantinstitute.

Der erweiterte Vorstand besaßte sich ferner in seiner Sitzung mit einer Reihe wichtiger Berufsfragen, u. a. mit der Frage der Rabattgewährung. Es wurde darauf hingewiesen, daß es unbedingt notwendig sei, daß die bürgerlichen politischen Parteien sich noch mehr als bisher für die mittelständischen Forderungen einsetzen, daß ferner auch die Landwirtschaft endlich erkennen möge, daß eine Zusammenarbeit mit dem Lebensmittelhandel nur von Erfolg begleitet sein könne. Bedauerl wurde, daß landwirtschaftliche Hausfrauenorganisationen und andere landwirtschaftliche Kreise dazu übergehen, Verkaufsstellen für landwirtschaftliche Produkte zu errichten.

Die reichste Frau der Welt

abenteuerlicher Roman von Georg Westfälen

Bertrieb: Romanverlag R. & D. Greiter, G. m. b. H., Koflatt

Man war gern bei ihr, die so elegant plaudern und den Gästen das Haus behaglich zu gestalten wußte. Hans Buchner erfüllte seiner Frau alle Wünsche. Er ließ sie sich das Leben einrichten, wie es ihr behagte, und war durchaus mit ihr zufrieden. Eine Tochter schenkte ihnen der Himmel. Gern hätte Hans Buchner auch noch einen Sohn gehabt, und er litt etwas darunter, daß er ihm verjagt blieb, aber er fand sich letzten Endes doch damit ab. An der Tochter hing er in überschwenglicher Liebe, und Eva erwiderte die Liebe im gleichen Maße.

Hans Buchner war stolz auf seine Tochter. Sein Vetter Martin Buchner arbeitete mit ihm zusammen in seinen Laboratorien, und auch zwischen den beiden Männern war das Verhältnis ein durchaus einwandfreies.

Hans behandelte den armen Verwandten wie einen Bruder. Er war sein Vertrauter bei vielen Transaktionen, und Martin verkehrte in seinem Hause wie ein Bruder.

Frau Daga konnte ihn nicht leiden. Es war nicht nur Verstellung, wenn sie es dem Gatten gegenüber äußerte. Sie konnte ihn tatsächlich nicht leiden, es war etwas im Wesen des schönen Mannes, was sie abstieß.

Hans Buchner starb auf dem Yukatan auf einer Jagungsreise.

Martin Buchner brachte die Meldung heim, und von Stunde an war Frau Daga ihm verfallen. Sie haßte ihn nach wie vor, aber es war eine unerklärliche Macht, die er über sie ausübte, die alle ihre Kräfte lähmte, und die sie völlig in seine Hand gab, daß sie nicht wagte, seine Werbung zurückzuweisen.

Als sie verheiratet waren, da zeigte der Mann sein wahres Gesicht. Die Maske fiel. Nichts von Hans Buchners Hergensgüte, von seiner vornehmen, ritterlichen Denkwiese lebte in ihm. Er zeigte sich als der schrankenlose brutale Egoist, als der Mann, der nie genug hat.

Frau Daga benutzte nach zweijähriger Ehe eine Gelegenheit und verlieh ihren Mann. Sie verreise nach der Riviera und weigerte sich inständig, zurückzukommen.

Bis der verhängnisvolle Brief, der ihr das Verschwinden der Tochter mitteilte, eintraf. Da hielt es sie nicht länger unten im sonnigen Süden. Es zog sie nach Deutschland zurück.

So lebte sie seit etwa einem Monat wieder im Hause des Geheimen Kommerzienrats Martin Buchner.

Es hatte eine stürmische Auseinandersetzung zwischen den Eheleuten gegeben, nach der Frau Daga völlig gebrochen war.

Alleß Haß gegen den Mann, der sie wider ihren Willen gezwungen hatte, wußte ins Gigantische, aber sie war schwach und kraftlos.

Eines Morgens, als sie allein mit der Dienerschaft in der Villa war, meldete ihr das Mädchen einen Herrn namens Schneider.

Sie ließ ihn vor, und der Mann enttuppte sich zu ihrem Schrecken als der Kriminalkommissar a. D. Ernst Schneider.

Schneider sah, wie die Frau erschraf.

„Gnädige Frau“, sagte er beruhigend, „feten Sie ohne Sorge, ich komme als Helfer. Ich komme wegen

Ihrer Tochter. Es ist eine lange Geschichte, und ich möchte Sie bitten, gnädige Frau, mir einmal eine volle Stunde Gehör zu schenken.“

Dann schenkte er ihr reinen Wein ein, unterrichtete sie über alles, was Eva, ihren Gatten, Harlan, Marschall betraf. Die ganzen Ereignisse bis auf die der letzten Lage enthüllte er ihr.

Er tat es ohne Sorgen, denn er hatte inzwischen festgestellt, daß das Verhältnis zwischen dem Geheimrat und seiner Frau das denkbar schlechteste war. Das erste, was die Frau aus den Reden des Mannes heraushörte, war die Wahrscheinlichkeit, daß ihr Gatte noch leben könnte.

Dieser Gedanke erregte sie und herauschte sie unsagbar. Am liebsten wäre sie unverzüglich aufgebrochen, um nach Mexiko zu fahren und dort selbst nach dem Gatten zu suchen.

Aber Schneider beruhigte sie.

„Gnädige Frau“, sagte er eindringlich, „zwingen Sie sich zur Ruhe. Noch ist nirgends Klarheit. Alles ist so vertworren, daß es verbrochenerisch wäre, irgendeinen Verdacht nur zu denken, geschweize denn auszusprechen. Alles geht seinen Gang. Seien Sie überzeugt, Marschall wird, wenn nur ein Schein von Hoffnung besteht, daß Ihr Gatte leben könnte, nichts unterlassen, was zur Auffindung Ihres Gatten dienen kann. Kennen Sie die Bildnis des Yukatan? Da gehören junge und wagemutige kräftige Menschen dazu, um sie zu bezwingen. Sie sind dazu viel zu schwach, gnädige Frau. Wenn Sie mir aber und damit allen einen Dienst erweisen wollen, so geben Sie mir Gelegenheit, dem Geheimnis in diesem Hause nachzuspüren. Ich bin fest überzeugt, daß die Lösung des Rätsels hier zu finden ist. Wenn Sie die Gerechtigkeit lieben, dann helfen Sie uns, den Mörder Harlans zu finden.“

(Fortsetzung folgt.)

Prozess des Herzogs von Urach gegen das Haus Württemberg
Der verstorbenen Herzog Wilhelm von Urach hat kurz vor seinem Ableben (gestorben am 24. 3. 1928) gegen das normals landesherrliche Haus Württemberg einen Prozess anhängig gemacht, worin er die Mitgliedschaft zum normals landesherrlichen Haus beanspruchte. Diese von dem Sohn des verstorbenen Herzogs fortgeführte Klage war von dem Stuttgarter Landgericht und Oberlandesgericht übereinstimmend abgelehnt worden. Gegen die Klageabweisung hat die Familie Urach beim Reichsgericht Revision eingelegt. Wie wir hören, ist nunmehr die Revision von dem Reichsgericht als unbegründet zurückgewiesen worden.

75 Jahre Württ. Hochschule für Musik. In der kommenden Woche kann die Württ. Hochschule für Musik die Feier ihres 75jährigen Bestehens begehen. Ein wesentlicher Teil des schwäbischen Musiklebens und des Ansehens, das sich Stuttgart als Musikstadt erworben hat, ist mit ihrer Entwicklung und ihrer Arbeit untrennbar verbunden.

Aus dem Lande

Kornwestheim, 20. Juni. Die Wahlentscheidung wird Tatsache. Wie die „Kornwestheimer Zeitung“ mitteilt, hat Ratsschreiber Sorg-Bädinger nach eingehenden Beratungen mit seinem Rechtsanwalt sich nunmehr doch entschlossen, die Bürgermeisterwahl vom 12. Juni anzufechten. Das Vorgehen stützt sich auf die Notiz in der „Recher-Bote“ am Vortag der Wahl. Sie lautete: „Nach der Bädinger Ratsschreiber Sorg hat sich von der Ausschließlichkeit seiner Kandidatur überzeugt und hat seinen Abschied genommen.“ Wie weit diese Notiz Einfluss auf die Stimmzahl der Kandidatur Sorg hatte, wird nun das Ministerium des Innern zu prüfen haben.

Heilbronn, 20. Juni. Seinen Sohn verschwiegen. Ein Heilbronner Kraftfahrer hat auf einem Fragebogen mit dem Gehalt um Wohlfahrtsunterstützung seinen Sohn verschwiegen. Da der Sohn 150 Mark Monatsgehalt verdient, wurde dieses Verschweigen vor Gericht als Betrug angesehen, denn der Vater hatte zu Unrecht 28 Mark monatliche Zuschussunterstützung bekommen. Er erhielt 8 Tage Gefängnis.

Badenong, 20. Juni. Breuninger-Stiftung. Kommerzienrat E. Breuninger in Stuttgart, der kürzlich verstorbenen Ehrenbürger der Stadt, hat durch letztwillige Verfügung der Stadt die Summe von 22.000 Mark gestiftet. Hierin sind bestimmt für das Färbergeamt 7500 Mark, für die Stadtbibliothek 6000 Mk., Fond zum Kinderfest 5000 Mk., Reallehrer-Gutscher-Stiftung 2000 Mk. und Veteranen-Stiftung 1870/71 1500 Mk.

Emmendingen, 20. Juni. Die Staatl. höhere Fachschule wird im laufenden Sommerhalbjahr von 161 Schülern, darunter 11 Schülerinnen, besucht. Aus Württemberg sind 134 Schüler, aus Breußen 15, aus Bayern 3, aus Baden, Thüringen, Sachsen, Mecklenburg und Hamburg je 1 Schüler. Aus dem Ausland sind 4, und zwar aus der Schweiz 2, Italien (Südtirol) und Dänzig je 1 Schüler. Daneben besuchen 55 der Edelmetallindustrie angehörige Arbeitslose die vom Arbeitsamt eingerichtete Sonderkurse.

Emmendingen, 20. Juni. Der 30. Verhandlungstag der württ. Friseur-Verbindung mit dem württ. Friseur-Verband. In Verbindung mit dem württ. Friseur-Verband der Friseurinnung Emmendingen und dem württ. Friseur-Verband der Friseurinnung Stuttgart wurde am Sonntag vormittag eingeleitet mit der Eröffnung der Haararbeiten- und fachgewerblichen Ausstellung im Stadtpark. Der Vorsitzende des württ. Landesverbandes Dittschinger-Stuttgart betonte, daß der gewerbfachliche Teil der Ausstellung das beste sei, was auf diesem Gebiet in diesem Jahr gezeigt worden ist. Ein weiterer Höhepunkt ist nach demselben fachmännischen Urteil in der Haararbeiten-Ausstellung erreicht worden. Fast alle württ. Frischschulen beteiligen sich daran.

Heilbronn, 20. Juni. Lauge statt Bier. Der 25jährige Adolf Kinkel hat in der Meinung, es wäre Bier, Lauge getrunken. Dem Umstand, daß sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war und die Ausspülung des Magens erfolgte, ist es zu verdanken, daß der Zustand des Kinkel befriedigend ist.

Münchingen, 20. Juni. Münchingen baut ein neues Bezirkskrankenhaus. Die Anisveriammlung hat mit 24 gegen 6 Stimmen den Bau des längst geplanten Bezirkskrankenhauses am Hungerberg beschlossen. Der Kostenvorschlag beläuft sich auf 251.000 Mark. Mit der Ausführung soll sofort begonnen werden. Der Bau ist für 50 Betten bestimmt.

Taltingen, 20. Juni. Verschlebung des württ. Landesturntreffens. Der Stadt Taltingen wurde das diesjährige Landestreffen der Schwäb. Turnerschaft übertragen. Wegen der Reichstagswahl wird das Fest verschoben und am 6. und 7. August 1932 abgehalten.

Göppingen, 20. Juni. Wegen Vergehens gegen die Reichsversicherungsordnung bestraft. Im Juli v. J. geriet die Göpp. Präzisionswerke A.-G. Geislingen und das Sögeshwerk (Alleinhaber Rolf Hägele, Geislingen a. St.) in Konkurs. Die Aktiven betragen 140.000, während sich die Passiven auf etwa 1.500.000 Mark belaufen. An bedrohten Forderungen waren 53.000 Mark vorhanden, die sich größtenteils aus Arbeitslöhnen und Gehältern zusammensetzen. Die Vorschüsse ergaben, daß das Unternehmen auf Weisung der Direktion, Arbeitern und Angestellten entgegen den bestehenden Bestimmungen Lohn und Gehalt für Sperrwoche einbehalten, ferner den Arbeitnehmern die Versicherungsbeiträge am Lohn und Gehalt in Abzug gebracht hatte, aber nicht abgeführt hatte, sondern damit im Geschäft gearbeitet hatte. Weiter wurden Arbeiter an 3 und 6 Tagen der Woche beschäftigt, der Lohn aber nur für drei Tage ausbezahlt und der Rest auf Sparkonto angelegt, während gleichzeitig unter zünftigen Arbeitsamt für drei Tage Kurzarbeiterunterstützung angefordert und auch bezogen wurden. Ingesamt wurden Verschulden in Höhe von etwa 5000 RM festgestellt. Wegen vier Vergehen gegen die Reichsversicherungsordnung und eines Vergehens des Betrugs verurteilte das erweiterte Schöffengericht den verantwortlichen Inhaber, den 28 J. a. Kaufmann Rolf Hägele, Geislingen a. St., zu der Geldstrafe von 1500 RM, und legte ihm außerdem die Kosten des Verfahrens auf.

Heilbronn, 20. Juni. Die erste württ. Rärchnermeisterin. Die Tochter des Rärchnermeisters Krommer in Heilbronn, Frä. Martha Krommer, hat in Berlin die Prüfung zur Rärchnermeisterin mit Auszeichnung bestanden. Sie ist die erste Württembergerin, die sich durch diese Prüfung die Berechtigung des Titels Rärchnermeisterin erworben hat.

Heidenheim, 20. Juni. Landestagung des Verkehrsverbands Württemberg-Hohenzollern. Am Samstag und Sonntag fand hier die Mitgliederversammlung des Verkehrsverbands Württemberg-Hohenzollern statt. 1931 gab es in Württemberg 6,4 Prozent weniger Gäste und 10,3 Prozent weniger Uebernachtungen als 1930 in den 175 Gemeinden, die eine Fremdenstatistik führen. In Stuttgart betrug der Rückgang bei den Gästen sogar 13,6 Prozent, bei den Uebernachtungen 13,8 Prozent. Es übernachteten in den 175 Gemeinden 1.032.920 Deutsche und 73.440 Ausländer. Die Gesamtzahl der Uebernachtungen betrug 3.354.067. Während die Württemberger im Jahr 1929 noch 42,4 Prozent der Gäste stellten, waren sie 1931 nur noch mit 37,6 Prozent vertreten. Die Geschäftsstelle des Verkehrsverbands war fast belastet. Ihre Auskunftsstelle im Stuttgarter Hauptbahnhof zählte 60.000 Auskunftsuhende. Die Einnahmen und Ausgaben des Verkehrsverbands beliefen sich auf je etwa 70.000 Mark. Der Voranschlag für 1932 sieht in Einnahmen und Ausgaben 55.000 Mark vor.

Bad Digenbach O.A. Geislingen, 20. Juni. Bischof Dr. Spröll in Bad Digenbach. Bischof Dr. Spröll, der von seiner schweren Krankheit immer noch nicht ganz genesen ist, befindet sich neuerdings wieder in Bad Digenbach zur Erholung. Die Firmungsreisen wird in diesem Jahr Weihbischof Fischer allein unternehmen.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 21. Juni 1932.

Die Aufgabe erhält lebendig. Lagarde.

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat den Reichsbahnsekretär Kroll in Gnad. Oberamt Nord, die Rettungsmedaille verliehen.

Im Bereiche des Landesfinanzamts Stuttgart wurden verlegt: Regierungsrat Müller, Vorsteher des Finanzamts Rot a. See, an das Finanzamt Neuenbürg.

Frühlings Ende — Sommers Anfang

Regnerisch hat sich der junge Frühling, der sich übrigens erst im Entwicklungsstadium befand, von uns verabschiedet, über Nacht ist es Sommer geworden. Sommeranwende... die uns den längsten Tag und die kürzeste Nacht brachte und heute schon neigen sich die Tage wieder abwärts in der Kurve der ewig gleichgestellten Weltenuhr, bis am 21. Dezember der Tiefstand erreicht und uns die langsam wieder zunehmenden Tage den Frühling kündigen. So seit Jahrtausenden... Und jahrtausendlang ist der Brauch des Johannistfeuerers, das heute allerdings in anderer Symbolik fortlebt und mit dem alten heidnischen Brauch von ehedem nichts zu tun hat. Wenn alljährlich in deutschen Landen zur Sonnenwende die Flammen aufsteigen, so sollen sie Kunde bringen von deutschem Geist, deutscher Kraft und deutschem Sein. Diese unzähligen Flammenhöfe, leuchtend von Hügel zu Hügel, von Berg zu Berg, sie sollten uns entflammen, als eine einzige Leuchte zu geeintem Streben und Wollen, zu Deutschlands heiliger Sonnenwende!

Flamme empor!

Der Schützenverein Ragold und die Ortsgruppe Ragold-Altensteig des D.V. veranstalteten am Samstag in der „Waldlust“ einen Familienabend, der sehr gut besucht war. Am Ritternacht zogen die alda Berammelten mit bunten Lampen zur eigentlichen Veranstaltung, der Sonnenwende hinauf zum Kalmert Kauer, wofür ein mächtiges Höhenfeuer keine Flammen zum nächsten Himmel landete. Die etwa eine Stunde dauernde eindrucksvolle Feier stand im Zeichen einer von völkertümlichen Geist getragenen Ansprache des Vorstandes des Schützenvereins Koll. Anschließend nahm das gemütliche Beisammensein in der „Waldlust“ seinen Fortgang und befriedigte alle Teilnehmer bestens.

Einquartierung

Wenn die Soldaten...
Durch die Stadt marschieren...
Öffnen die Mädchen...
Die Fenster und die Türen...
Et warum? ... Et darum...

Das einstige herrliche Wanderverwehen hat ein diktatorisches unheimliches Ende gefunden und so war auch getreten nur ein Miniaturwanderverwehen, aber der Wehgedanke marschiert überall und wird aus neue entfacht beim Anblick unserer schneidigen Reichswehr. Nicht nur die Jugend ist teillos begeistert, auch die Alten, die den bunten oder feldgrauen Rock getragen haben und der heutigen Generation die disziplinierte soldatische Schulung wieder so recht von Herzen gönnen würden, zu deren moralischer Gesundheit und zum Anbruch besserer Zeiten, haben ihre helle Freude an der Einquartierung bezeugt.

Anregung gabs in den Mittagstunden im Städtchen, denn unsere Meldung, daß das Trompeterkorps mit Musik einmarschieren würde, ludte Hunderte, vor allem die Kleinsten auf die Straßen und sie warteten geduldig vergebens, bis der Regen sie nach Hause schickte. Wir haben nicht wider besseres Wissen berichtet, denn dieser Einzug mit klingendem Spiel war geplant und wurde uns am Sonntag spät abends noch mitgeteilt. Der Umstand jedoch, daß die Hosiolen nicht mehr, wie in früherer Zeit, nur Militäruniformen sind, sondern jetzt auch zum Felddienst — in diesem Falle zum Funkendienst — herangezogen werden, hat uns alle um das militärische Schauspiel gebracht, weil die Musiker nach beendeter Uebung räumlich getrennt nicht gesammelt werden konnten. So lagen denn verschiedene kleine Trupps nebeneinander auf vollbesetzten Plätzen ein und es konnte konstatiert werden, daß das Volumen der Mehrzahl der Reiter im Gegenatz zu ihren schlanken Körpern Hand... Feldklappe und gute Bürgerquartiere scheinen überall „angeklagen“ zu haben, warum auch nicht, „Der Gott der Götter wachen ließ, der wollte keine Knechte.“

Das abendliche Platzkonzert von 17 bis 1/2 8 Uhr unter Stadtführung von Musikdirektor Langer, einer der ältesten noch aktiven Kapellmeister der Reichswehrzeit, entschädigte für das am Mittag angefallene „Trompetenblasen“ reichlich und das Interesse war durch eine riesige Menschenmenge bezeugt, es war einfach alles da, was da sein konnte! Daß die flotten Weilen, hauptsächlich die Raschmusik freudigen Anknüpfung belaudete der tosende Beifall tüchtiger Hände.

Daß es allen Feldgrauen in ihren Quartieren gut ergangen ist, nehmen wir zur Ehre der freundlichen Bevölkerung unserer Stadt gewiß und gerne an. Heute um 5 Uhr zog die Truppe weiter zu neuen Taten in Richtung Glatten O.A. Freudenstadt, wofür sie wieder Ortsunterkunft beziehen wird.

Der Fremdenverkehr im Oberamt Ragold im Jahre 1931

Unter den 174 (1930:174) württembergischen Gemeinden, die sich an der Statistik über den Fremdenverkehr beteiligen haben, befinden sich auf 12 Gemeinden im Oberamtsbezirk Ragold, nämlich Ragold, Altscheid, Bernsdorf, Ebbhausen, Entz, Gornweiler, Datterbach, Simmersfeld, Ueberberg, Waldbrunn, Wetz und Wildberg. In diesen 12 Gemeinden betrug die Zahl der vorhandenen Fremdenzimmer 650 (654), der Fremdenbetten 1110 (1087). Beherbergte Gäste (Kurgäste, Postanten und Touri-

sten) waren es insgesamt 13.440 (12.675), davon 7133 (6953) Württemberger, 5981 (5249) sonstige Deutsche und 316 (373) Ausländer. Die Zahl der Uebernachtungen belief sich auf insgesamt 47.125 (45.006), wovon 45.801 (46.376) Inländer und 1324 (1629) Ausländer betrafen. Zu den wichtigsten Fremdenverkehrtorten des Landes zählte in unserem Bezirk Wildberg mit 1693 (1930:1482) beherbergten Gästen und 16.897 (15.138) Uebernachtungen.

60 Jahre Schwarzwaldbahn Stuttgart-Calw

Am 20. Juni 1872, vor nunmehr 60 Jahren, ist als letzte Teilstrecke der 48,5 Kilometer langen Schwarzwaldbahn Juffenhäuser-Calw die Strecke Weilderstadt-Calw 22,8 Kilometer lang, eröffnet worden. Wenn die Bahnstrecke auch heute noch keine Schnell- oder Eilzüge kennt, so spielt sie doch als wichtige Zubehörsbahn zum Schwarzwald für den innerwürttembergischen Verkehr eine wichtige Rolle. Seit 1930 ist von der bis jetzt einseitigen, normalspurigen Schwarzwaldbahn die 14,4 Kilometer lange Strecke Juffenhäuser-Leonberg, zunächst die Bergstrecke Dippingen-Leonberg, in zweigleisigem Ausbau begriffen.

Wildberg, 21. Juni. Verbeturnen. Der Turnverein Wildberg veranstaltete letzten Sonntag ein Verbeturnen, bei welchem der Turn- und Sportverein Baihingen a. S. in liebenswürdiger Weise mitwirkte.

Als die Militärkapelle der Wildberger Einquartierung ihr schneidendes Konzert auf dem Marktplatz beendet hatte, ging es punkt 1 Uhr mit Gesang und Musik durch das Städtchen dem Sportplatz zu. Dort wurde die Veranstaltung eröffnet durch einen Sprechchor der Schüler-Turnerinnen und Turner. Sodann begrüßte Vorstand Kathfelder die Gastvereine Baihingen, Sulz und Detschpforten, sowie alle Anwesenden herzlich und erklärte das Ziel und den Zweck der Veranstaltung, er hat alle Anwesenden, mitzuwirken an der deutschen Turnjude zum Wohle unserer Jugend und unseres deutschen Vaterlandes. Nun folgte ein reger Turnbetrieb unter Leitung von Turnfreund Gottl. Böhrler. Baihinger und Wildberger Turner wetteiferten in turnerischem Können und man konnte beiderseits sehr gute Leistungen sehen, hauptsächlich hatte das Gerätturnen gut gefallen. Zum Schluß wurde ein Handballspiel ausgetragen zwischen Baihingen und Wildberg, welches mit einem Siege Wildbergs endete. Die hiesige Musikkapelle verschönte den Nachmittag mit ihrem flotten Spiel. Um 6 Uhr wurde zum Heimmarsch angetreten, Vorstand Kathfelder dankte den Gastvereinen und allen, die zum Gelingen dieses so schön verlaufenen Verbeturnens beigetragen haben. Gut Heil!

Gündringen, 20. Juni. Todesfall. Der Kriegerehrenkrieger hatte am Freitag, 17. Juni die schmerzliche Pflicht, einen lieben Kameraden und Mitbegründer des Vereins zu Grabe zu geleiten. Der Verstorbenen, Hermann Köfler, kam letzten Mittwoch vormittag vom Süden heim, fühlte sich etwas unbehaglich und legte sich aufs Bett, um kurz zu ruhen. Die kurze Ruhe sollte ihm zur ewigen Ruhe werden. Er war einem Herzschlag erlegen. Er stand im 55. Lebensjahr. Den Weltkrieg machte er von Anfang an Ende mit; deshalb erlitt er bei seiner Beerdigung eine Föllersalbe, während sich die Vereinsjahre zum letzten Gruß über das Grab neigte. Ehrenvorsitzender Anton Köfler legte unter ehrenden Worten dem lieben Kameraden den wohlverdienten Kranz am Grabe nieder. Trotz der Genuerte waren die Kameraden des Vereins zahlreich an der Beerdigung beteiligt; ein Zeichen, daß der Kriegerehrenkrieger seinem Jah aus dem Leben gestiegenen Kameraden ein gutes Andenken bewahren will.

Ergenzingen, 20. Juni. Freiheit, die ich meine... Dieser Tage mittags gelang es dem Strafenvort Luper Nicht von hier, auf der Seckroner Straße einen durchgebrannten Straßengefangenen der Landesstrafanstalt Rottenburg festzunehmen. Kurz vor Ergenzingen machte sich der Gefangene jedoch los und stülte über das freie Feld das Weite. Straßenvort Nicht nahm sofort mit einigen auf dem Felde arbeitenden Leuten die Verfolgung auf; doch gelang es ihm nicht mehr, des „Gefangenen“ habhaft zu werden.

Hirsau, 20. Juni. Das Alte stirbt. Am Freitag nachmittag hürzte in Hirsau die an einem alten Brunnen des Kurheilgartens stehende Klatze um. Der an sich gelunde Baum, über und über mit Fleu bewachsen, war an der Wurzel ausgehöhlt. Wohl hat er beim Sturz die Pflanzung umgerissen, sonst ist glücklicherweise kein nennenswerter Schaden entstanden. Die geratete beim Mittagessen sich befindlichen Gäste kamen mit dem Schrecken davon.

Feldmann, 20. Juni. Bedauerliches Vorkommnis. In Finsweiler hat ein Landwirt beim Mähen zwei junge Kälber angetötet, das eine am Fuß verletzt, während das andere in den Klauen getroffen wurde. Bei vorläufiger Behandlung ist zu hoffen, daß beide mit dem Leben davonkommen.

Wildbad, 20. Juni. Ein Jubiläums- und Ehrenjahr für unseren Mitbürger Wilhelm Kapp, Baddener ist das Jahr 1932. Konnte derselbe doch dieses Jahr auf eine 50-jährige Mitgliedschaft beim Krieger- und Militärverein zurückblicken, wofür ihm am 6. März der Ehrenhüßel zum Bundesabzeichen des württ. Kriegerehrens verliehen wurde, unter gleichzeitiger Ernennung zum Ehrenmitglied des Krieger- u. Militärvereins. Am 1. Juni waren es 40 Jahre, daß der Inhaber der Staatlichen Badoerwaltung in Dienst getreten ist, während er heute am 21. Juni seinen 75. Geburtstag feiern kann.

Fürstau O.A. Sulz, 21. Juni. Bekätigte Ortsvorsteherwahl. Die Wiederwahl des Bürgermeisters Andreas Kraibühler in Fürstau O.A. Sulz ist vom Oberamt bestätigt worden.

Loßburg O.A. Freudenstadt, 20. Juni. Verkehrsunfall. Bei Loßburg-Nord ereignete sich gestern abend ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Motorrad. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt. Der Motorradfahrer erlitt einen Knochenbruch, der Beförger Verletzungen.

Württembergische Landestheater

Dienstag, 21. Juni, im Großen Haus für den Bühnenvolksbund „Der Barbier von Sevilla“, Beginn 8 Uhr. Im Kleinen Haus in Hauptmiete C 27 „Garambal“, Operette mit Hindernissen von Dramsan, Beginn 8 Uhr.

Das Schauspiel bereitet unter der Regie von Fr. Hellmund zum 70. Geburtstag von Wilhelm Meyer-Förster eine Neuaufführung von „Alt-Heidelberg“ vor. Den Karl-Heinz spielt Rudolf Fernau, die Käthe Liza Schwarz.

Letzte Nachrichten

Bootsunglück auf dem Rheinersee. — 3 Tote

Böhen, 20. Juni. Auf der Mitte des Rheinersees kenterte infolge Schankelns eines der 6 Insassen des Motorboot des Justizobersekretärs Majstanka aus Rhein auf der Heimfahrt von einem Ausflug. Majstanka, der Kaufmann Koberloff aus Rhein und eine Gutsbesitzerstochter aus Steinwale ertranken. Die übrigen Fahrgäste konnten sich an das Boot klammern und wurden gerettet.

Wälders letzte Fahrt.

Memel, 20. Juni. Die herbliche Hülle des heimgegangenen früheren Direktoriumspräsidenten Wälders, wurde heute nach



mittag unter harter Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Eine Unmenge von Kranzen wurde dem Sarge nachgeführt. Im Trauerhause und am Grabe sprach Superintendent Dr. Gregor. Aus allen Kreisen des Nemetgebietes und von allen Behörden nahmen Trauergäste teil.

Ein Nationalsozialist erschossen.

Düsseldorf, 20. Juni. In Straich bei Düsseldorf wurde in der Nacht zum Dienstag ein Nationalsozialist von Kommunisten erschossen, ein zweiter schwer verletzt.

Hitler beim Reichsinnenminister.

Berlin, 21. Juni. Wie wir erfahren, hat der Führer der NSDAP, Adolf Hitler, gestern dem Reichsinnenminister Fehr, v. Saut, einen Besuch abgeleistet. Die Deutsche Zeitung, die ebenfalls über die Besprechungen zwischen dem Minister und Hitler berichtet, behauptet, daß Hitler insbesondere die Vorgänge in München und Wien zur Sprache gebracht und Vorstellungen erhoben habe gegen die Nichtdurchführung der politischen Verordnungen in den einzelnen Ländern. Eine amtliche Mitteilung war, wie das Blatt schreibt, in später Nachtstunde nicht mehr zu erhalten.

Landtagszusammentritt in Mecklenburg am 13. Juli.

Schwerin, 20. Juni. Der am 3. Juni 1932 gewählte Landtag von Mecklenburg-Schwerin wird am Mittwoch, den 13. Juli zu einer ersten Sitzung zusammentreten. Die Wahlperiode des gegenwärtigen Landtages läuft am 22. Juni ab.

Italien und die Hilfsaktion für Oesterreich.

Venanzano, 20. Juni. Die italienische Regierung hat die an alle für die österreichische Anteilnahme in Betracht kommenden Länder gerichtete Anfrage, welchen Beitrag sie für diese Anteilnahme leisten würden, dahin beantwortet, daß sie sich zu einer Summe von 30 Millionen Schilling bereit erklärt hat.

Aus aller Welt

Festspiele 1932 im „Freilichttheater im Bopferwald“. Die Vorbereitungen für die „Festspiele 1932“ im Freilichttheater im Bopferwald in Stuttgart sind in vollem Gange. Zuschauertraum und Bühne wurden gründlich verbessert. Elektrische Lichtleistungen sind gelangt worden. Die an den Wald grenzenden Straßen sind zum Teil erweitert worden und bieten nunmehr genügende Parkmöglichkeiten für Kraftfahrzeuge. Von den Linien 10 (Haltestelle Geroldsruhe oder Stelle) und 5 oder 16 (Haltestelle Waldau) der Straßenbahn führen bequeme Wege zum Theater. Die Leitung der Festspiele 1932 hat der Freilichttheater-Berein Ernst Stöckinger vom Süddeutschen Rundfunk übertragen. Am 20. Juni, abends 7 Uhr, geht der ersten Aufführung von Schillers „Kabaren“ die Einweihung eines Gedenksteines voraus, bei der Geheimrat Professor Dr. Günther, der Vorsitzende des Deutschen Schillervereins, die Gedenkrede halten wird.

Weiterverhersage für 10 Tage. Die „Staatliche Forschungsstelle für langfristige Weiterverhersage“ in Frankfurt a. M. wird für die Monate Juli bis August eine zehnjährige Witterungsverhersage herausgeben. Die Ausgabe geschieht zweimal in der Woche, nämlich Montags und Donnerstags, und bezieht sich jedesmal auf die zehn folgenden Tage. Die erste Vorhersage wird am 4. Juli ausgegeben.

Inthronisation des neuen Freiburger Erzbischofs. Die Inthronisation des neuen Erzbischofs Dr. Konrad Groeber fand heute vormittag im Freiburger Münster in Anwesenheit vieler hoher geistlicher Würdenträger statt. Der Feier wohnte u. a. der b-bische Staatspräsident Dr. Schmitt an.

Der Bischof von Eichstätt gestorben. Bischof Dr. Ritter Leo von Mergel, der 85 Jahre alte Oberbischof der Diözese Eichstätt, ist heute früh gestorben.

Gemäldediebstahl auf Schloß Hohenzollern. In der Nacht wurde in das Schloß Hohenzollern bei Wiesbaden ein Einbruch verübt, bei dem den Dieben acht Gemälde und zwölf Vasen aus Bronze und chinesischem Ton in die Hände fielen. Da man annimmt, daß die Beute nach dem Ausland geschafft werden soll, haben die Grenzbehörden Anweisung erhalten, scharf aufzupassen.

Raubüberfall auf einen Bankboten in Alfonsa. In einer der belebtesten Straßen der Stadt Alfonsa wurde ein Bankbote von vier maskierten Räubern überfallen, die in einem Auto angefahren kamen. Die Täter erbeuteten 4000 Mark. Sie entkamen unermittelt.

Todessturz in den Bergen. Drei einheimische Touristen stürzten am Eristogel am Traunsee 400 Meter ab. Die Abgestürzten waren sämtlich auf der Stelle tot.

Kraftwagenunfall in Oesterreich. Ein mit 20 Personen besetzter Kraftwagen verunglückte im Bezirk Groebming. Zwei Arbeiter wurden getötet, außerdem von den Insassen drei Personen, zehn weitere wurden schwer verletzt.

Triebwagenzug gegen ein Postauto

Kiel, 20. Juni. Beim Bahnhof Nordertapel der Strecke Husum-Rendsburg stieß heute vormittag der von Husum kommende Triebwagenzug an einem nicht bewachten Straßenbahnübergang mit einem stark beschleunigten, von Kiel nach Tönning fahrenden Postauto zusammen. 21 Fahrgäste des Postautos wurden verletzt, davon vier erheblich. Mergliche Hilfe war alsbald zur Stelle. Der Reichsbahnabteilzug von Husum traf 35 Minuten nach dem Unfall an der Unfallsstelle ein. Die vier erheblich Verletzten wurden mit dem planmäßigen Zuge nach Kiel ins Krankenhaus befördert. Die übrigen Verletzten konnten nach ärztlicher Versorgung die Reise fortsetzen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Handel und Verkehr

Neues deutsch-russisches Lieferungsabkommen

Im Hinblick darauf, daß das Abkommen vom 14. April 1931 der Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und der UdSSR förderlich gewesen ist und zu einer Ausdehnung und Vereinfachung des Geschäftsverkehrs zwischen den Industrien beider Länder geführt hat, haben die beiden Parteien am 15. Juni 1932 ein neues Rahmen-Lieferungsabkommen abgeschlossen. Die Handelsvertretung der UdSSR in Deutschland und andere zuständige Organe der UdSSR erteilen in der Zeit vom 15. Juni 1932 bis zum 31. Mai 1933 an deutsche Firmen Lieferungsverträge unter den Bedingungen der vorliegenden Vereinbarung, soweit bezüglich der technischen Bedingungen, Preise und Lieferfristen die entsprechende Verständigung mit den Lieferfirmen erzielt wird.

Nur noch Reichsmarkzahlungen an die russische Handelsvertretung

Nach den zwischen den beteiligten amtlichen Stellen getroffenen Vereinbarungen sollen sämtliche Zahlungen, die die Handelsvertretung der UdSSR in Deutschland und die sonstigen Exportorganisationen der UdSSR im Laufe des Jahres 1932 aus bereits und noch abzuschließenden Exportgeschäften von deutschen Firmen für Lieferungen nach Deutschland zu fordern haben, in Reichsmark geleistet werden. Dessen werden für Zahlungen an russische Stellen infolgedessen nicht mehr zugestimmt. Die deutschen Firmen können ihre Zahlungen in Reichsmark auf Konten der russischen Handelsvertretung bei deutschen Banken leisten. Für derartige Zahlungen ist eine Genehmigung nicht erforderlich. Durch diese Anordnung werden Zahlungen, die deutsche Importeure für Transportkosten im Zusammenhang mit der Einfuhr aus Rußland an nicht-russische Kreditoren, Speditoren usw. zu leisten haben, nicht berührt.

Berliner Pfandkurs, 20. Juni. 15,25 G., 15,20 B. Berliner Dollarkurs, 20. Juni. 4,209 G., 4,217 B. Dt. Wk.-Zml. 38, Dt. Wk.-Kf. ohne Wsk. 3,62. Preisindex 4,75 v. h. kurz und lang. Württ. Silberpreis, 20. Juni. Grundpreis 41,80 RM. d. Kg.

Die Großhandelsweizel vom 15. Juni ist mit 96,0 gegenüber der Normhöhe um 0,4 Prozent gesunken. Die Weizeln der Hauptgruppen lauten: Agrarweizel 91,7 (-1,0 Proz.), Kolonialweizen 84,5 (-0,9 Proz.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,9 (-0,2 Proz.) und industriell verarbeitete Waren 117,8 (-0,2 Proz.).

Württembergische Vereinigte Möbelfabriken Schildrecht und Koll u. Gebler AG, Stuttgart, 20. Juni. Der AG am 12. Juni wird vorgeschlagen, das Grundkapital i. e. F. von 1.000.000 M auf 301.000 M durch Verminderung des aus Stammaktien bestehenden Grundkapitals im Verhältnis von 10:3 und des aus 3000 M Vorzugsaktien bestehenden Teils des Grundkapitals im Verhältnis 3:1 herabzusetzen.

Die Salamander u. G. Kornweihelm, verzeichnet einen Reingewinn von 3.103.206 RM, wovon 7 (8) Prozent Dividende verteilt werden. Der Reserve I werden wieder 500.000 RM, dem Resonanzkonto wieder 200.000 RM zugewiesen (i. B. außerdem 100.000 RM an das Wohlfahrtskonto), an Tantiemen an Aufsichtsrat und Vorstand werden wieder 250.000 RM gezahlt, so daß 445.388 (472.180) RM zum Vortrag verbleiben. Im laufenden Geschäftsjahr 1932 hat die Salamander u. G. bisher in den eigenen Geschäften mehr umgesetzt als in der gleichen Zeit 1931. Auch die Aussichten für die Gesellschaft sind für ungünstig, wenn keine politischen Ueberraschungen eintreten.

Im Konturs Bild u. Bisher, Bankgeschäft, Deustsch. Die jetzige Geschäftslage der Bank ist folgende: Grundstücke sind vorhanden in einem Wert von 101.000 Mark. Sie sind jedoch mit 75.000 Mark vorbelastet, so daß mit einem Uebererlös von 26.000 Mark gerechnet werden kann. Von den Depots sind 116 in Ordnung, 28 wurden angegriffen, wodurch der Kontursumme Schadensersatzansprüche von 158.000 Mark entstehen. Das vorhandene Aktivvermögen beträgt 24.552 Mark, von dem zunächst bevorrechtigte Ansprüche in Höhe von 175.725 Mark befriedigt werden müssen. Für die nicht bevorrechtigten Gläubiger bleiben sonach noch 68.827 aRM, denen nichtbevorrechtigte Ansprüche in Höhe von 451.693 Mark gegenüberstehen, so daß für diese Gläubiger noch eine Befriedigungsmöglichkeit von 15,23 Prozent besteht.

Kornweihelm, 20. Juni. Lohnabbau in der Schuhindustrie. Der Reichsverband der deutschen Schuhindustrie und die am Reichstarbeitervertrag beteiligten Arbeitgeberverbände haben am 30. Juni 1932 den Lohn tarif getündigt und gleichzeitig einen Lohnabbau von 13,7 Prozent gefordert. Eine Funktionär-

kontferenz des Zentralverbands der Schuhmacher hat in einer Entschließung scharfen Einspruch gegen eine weitere Herabdrückung der Löhne erhoben.

Stuttgarter Börse, 20. Juni. Die heutige Börse eröffnete bei sehr stillen Geschäft zu etwas leichteren Kursen. Am Verlauf und zum Schluß behauptet. Am Rentenmarkt waren die Kurse bei leichten Umsätzen un verändert. Stark gesucht waren heute 4,5-prozentige B. Kreditverein Liquidations-Obligations bei einer 1/2-prozentigen Steigerung (90%). Der Aktienmarkt war bei kleineren Umsätzen etwas leichter. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Landesproduktbörse. Die in Berlin geführten Beratungen über die Neuordnung der Getreidewirtschaft haben sich noch nicht zu endgültigen Beschlüssen verflücht. Käufer und Verkäufer verhalten sich demzufolge zurückhaltend. An der Stuttgarter Landesproduktbörse notierten je 100 Kg.: württ. Weizen 26-27 (am 13. 6. 32: um.), Sommerernte 19-20 (um.), Futterernte 17,75-18 (um.), Roggen 20,50-21 (um.), Hafer 16 bis 17,50 (um.), Weizen (loft, alte Ernte) 3,50-4,50 (um.), Ackerheu (loft, alte Ernte) 4,50-5,50 (um.), drohgepreßtes Stroh 3,50-4,50 (um.), Weizenmehl Spezial 0 41-41,50 (41,15 bis 41,65), Brotmehl 33-33,50 (33,15-33,65), Mele 9-9,50 (9,50 bis 10) Markt.

Märkte

Diehpreise. Rürtingen: Ochsen und Stiere 203, Rube 185 bis 450, Kalbinnen und Küber 166-345, Küber 83-145. - Ravensburg: Kasterinder 70-240, trüchtige Rube 200-350, Milchfube 180-340, Kofeln hochträchtig 240-300, fühlbar trächtig 200-260 A.

Schmalzpreise. Balingen: Milchschweine 12-18. - Balingen: Milchschweine 12-15. - Balingen: Milchschweine 13,60 bis 17, Käufer 34. - Gailshelm: Käufer 18, Milchschweine 9 bis 18. - Gengen a. Dr.: Saugschweine 14-20, Käufer 30-35. - Gailshelm: Milchschweine 7-15, Käufer 21-34. - Gailshelm: Milchschweine 10-16. - Heilbrunn: Milchschweine 12-17, Käufer 25-28. - Heilbrunn: Milchschweine 8-16. - Altheim u. L.: Milchschweine 17-24. - Aunshaus: Milchschweine 8-19. - Marbach: Milchschweine 12-16. - Rürtingen: Milchschweine 10-21, Käufer 30-44. - Oehringen: Milchschweine 14 bis 19. - Ravensburg: Ferkel 10-17. - Rosenfeld: Milchschweine 8-18. - Rotweil: Milchschweine 11-17. - Trofshaus: Milchschweine 11-19. - Ulm: Milchschweine 14-18. - Vaihingen a. d. G.: Milchschweine 13-19 Mt.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 9,20. - Nagold: Weizen 15,50, Gerste 11, Haber 8,50-9,50. - Ravensburg: Weizen alt 10,50 Weizen alt 12-13,50, Haber alt 9-9,50. - Tübingen: Weizen u 15,50, Gerste 10-11, Haber 9,50-9,50. - Ulm: Weizen 12,90-13, Gerste 8,80, Haber 7,80-8,50. - Winnenden: Weizen 13,50-14 Mt.

Vom Obstmarkt. In Kirschen war die Zufuhr steigend, aus der Umgebung und aus Baden im Kautort. Erdbeeren sind reichlich zugeführt in durchaus sauberer Ware, die bei stabilen Preisen glatten Abgang findet. Bei den Kulturen ist Regen oder Beschädigung dringend nötig, sonst müßte mit erheblichem Ernteausfall anzurechnen werden. Einheimische Äpfel kommen nicht mehr zum Markt. Die Amerikaner (13 A per Kiste) werden von den Rußländer Äpfeln (14-15 A) verdrängt, spielen aber keine wesentliche Rolle. Bananen flirieren bei anziehenden Preisen, in April-losen kann nennenswerter Umsatz. Die Ernteaussichten verringern sich gegenüber den ersten Berichten freilich in den niederen Lagen; vom Oberland laufen sehr günstige Nachrichten ein über die Aussichten für die Apfelzucht. Für nächste Woche sind bedeutende Zufuhren in Aussicht; günstige Gelegenheiten zur Einbindung des Verbrauchers in Erdbeeren. Es folgten im Großhandel: Kirschen 20-25, Gartenerdbeeren 30-50, Monatserdbeeren 100-120, grüne Stachelbeeren 15-20 A je Pfund.

Geschäfts- und Grundstücksverkauf. Das Anwesen von F. Vogel am Bahnhof in Leitznang, Geschäft- und Wohnhaus mit Garten, ist an den früheren Buchhalter in genanntem Geschäft, Kaufmann Otto Enders in Immenstadt (Baden), verkauft worden. Als Kaufpreis werden 40.000 RM. genannt.

Das Wetter

Vor den nordwestlichen Hochdruck hat sich eine aus Rußland vordringende Tiefdepression gebildet. Unter diesen Umständen ist für Mittwoch und Donnerstag mehrfach bedecktes und auch zu einzelnen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Geschäftliches

— Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 80 Pfennig die Zeile berechnet. —

Bereite Deine Marmeladen und Gelees in 10 Minuten. Das neue Opelta-Kochbuch 1932 ist in 8. Auflage im eigenen Verlage der Opelta-Gesellschaft Köln-Riehl erschienen. Der Titel dieses weitläufigen Büchleins, das innerhalb 2 1/2 Jahren eine Gesamtanfrage von 2 Millionen Exemplaren erlebt hat, lautet: „Bereite mit Opelta in 10 Minuten Marmeladen, Gelees, Obsttorten, Süßpöseln, Bonbons und Fruchtis! Schon ein kurzer Blick in das Opelta-Kochbuch zeigt den großen Reichtum seines Inhaltes. Während die Hausfrauen früher nur in Stundenlanger Kochung eine Marmelade oder ein Gelee bereiten konnten, lacht man jetzt mit Opelta Marmeladen aus jeder Frucht in der unglaublich kurzen Kochzeit von nur 10 Minuten.

Hochinteressante und wichtige Chalyssia-Lichtbild-Vorträge Blüte, Reife und vorzeitiges Altern des weiblichen Körpers! Am Schilke von Bild und Text! Durch interessante Naturaufnahmen und Demonstrationen am Körper wird gezeigt, wie der Verfall der Jugendlichkeit aufzuhalten oder zu verhindern ist. Für alle Damen äußerst wichtig und lehrreich, selbst für jene, deren Körper noch gut erhalten ist; für ältere Damen geradezu eine Frage der Lebensverlängerung. Die von Dr. med. Garmas im Chalyssia-System ausgebildete Rednerin beantwortet auch einschlägige Fragen. Unabkömmliche Frauen bitten wir, das Drachtheater, Die gesunde u. gepflegte Frau" postfrei gegen 12 Pf., oder das Katalogheft über „Verlust der Jugendlichkeit" geg. RM. -50 zu verlangen. Es wird verschlossen versandt durch die Chalyssia Paul Garmas G.m.b.H., Leipzig-Süd L 6. Nachmittags 1/2, 4 u. abends 1/2, 9 Uhr. Eintritt frei. Mittwoch, den 22. Juni 1932, 1551 Gasthof zur „Traube“, Nagold Freitag, den 24. Juni 1932, Gasthof zum „Schwarzwald“, Wildberg

Kohlen Koks Briketts zu billigen Sommerpreisen empfehlen 1641 Berg & Schmid Verkauft 2 Arbeitspferde vertraute Einpänner, unter 4 die Wahl, sowie 1 Kaleri samt Kufstab. F. S. Gärtner, Reudensstadt, Tel. 620.

Empfehle mein großes Lager in Spizdüten Obdüten Bodenbenteln Eigarren- und Bonbons-Beuteln zu gänzligen Preisen. Bei größerer Abnahme Sonder-Angebot. Kuchener Lefere ich preiswert! Bäckerfaltenbeutel Hutbeutel Raffeebodenbeutel Rubelbodenbeutel Abreiß-Apparate Rollenpapiere in jeder gewünschten Länge. Verlangen Sie Angebote! G. W. ZAISER Nagold

Sonne BRIKETS Auschußpapier weißes, 1. Einwickeln, in Bogen per kg 30 J bei G. W. Zaiser. Sommerliche 3-4 Zimmer-Wohnung auf 1. August zu vermieten. Wer? sagt die Gesch. Stelle d. Bl. „Nissin“ 1401 1844 samt Brat Apotheke Nagold. Stimm-Gabeln und Pfeifen vorzüglich bei G. W. Zaiser. Ablege-Mappen empfiehlt G. W. Zaiser. Schöne sommerliche 3-Zimmer-Wohnung in Landhaus 1644 sofort billig zu vermieten Zu erfragen bei Otto Schneider, Wildberg.